

Auch im Jahr 2023 ist in Halle erneut mit einem Hitzesommer zu rechnen, der insbesondere in den eng bebauten und großflächig versiegelten Stadtvierteln für eine erhebliche Belastung der Bürger:innen sorgen wird. Senior:innen und vorerkrankte Menschen sind dadurch gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Es wird in den nächsten Jahren mit einem Anstieg der hitzebedingten Mortalität in Deutschland gerechnet.¹ Im Sinne eines umfassenden Bevölkerungsschutzes muss die Stadt hier Vorsorge treffen, da die Hitzesommer und ihre gesundheitlichen Folgen bedingt durch die Klimakrise weiter zunehmen werden. Wichtig sind dabei eine verlässliche Datengrundlage und eine gute Vorsorgeplanung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung das gesundheitliche Risiko durch erhöhte Hitze für die hallesche Bevölkerung in den kommenden Jahren?
2. Wie ist der aktuelle Stand der Erarbeitung einer sogenannten Hitzekarte für Halle? Was sind die Gründe für die bisherigen Verzögerungen?
3. Wie ist der aktuelle Erstellungsstand des Hitzeaktionsplans für Halle? Was sind die Gründe für die bisherigen Verzögerungen?
4. Inwiefern sind „Kälte-Inseln“ als kühle Aufenthaltsorte während großer Hitzetage geplant, gegebenenfalls an den Standorten der für den vergangenen Winter eingerichteten Wärme-Inseln? Inwiefern sind darüber hinaus andere Maßnahmen des Schutzes gegen Hitze geplant?

gez. Eric Eigendorf
Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-gesundheit/gesundheitsrisiken-durch-hitze#gesundheitsrisiko-hitze>